

Bei der Wahl zum Akademischen Senat Liste Nr. 2
Bündnis für Aufklärung und Emanzipation! (BAE!)

LINKS

Offene AusländerInnenliste · Linke Liste · andere Aktive

harte zeiten
junge sozialisten
& fachschaftsaktive

SDS ★
Sozialistisch-Demokratischer
Studentenverband

„Zum Geleit“
Dem Wohle Aller: Demokratie!

*„Denn, Daja, glaube mir; dem Menschen ist
Ein Mensch noch immer lieber als ein Engel–“*

(Nathan zu Daja in: G.E. Lessing, Nathan der Weise, 1779.)



Frans Masereel, „Le front populaire“, 1936.

**Dokumentation von Grundsatzpapieren zur Arbeit
im Akademischen Senat (AS) aus dem Jahre 2021**

Erläuterungen zur AS-Wahl auf der Rückseite

Impressum

„Zum Geleit“

Dem Wohle Aller: Demokratie!

Dokumentation von Grundsatzpapieren
zur Arbeit im Akademischen Senat (AS) aus dem Jahre 2021

Herausgegeben im Dezember 2021

von Liste LINKS, harte zeiten – junge sozialist:innen und SDS*
Zusammen: Bündnis für Aufklärung und Emanzipation! (BAE!)

www.bae-hamburg.de
www.facebook.com/baehamburgde

V.i.S.d.P.: Olaf Walther, Golnar Sepehrnia und Franziska Hildebrandt
c/o Studierendenparlament, Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg.

Inhalt

Impressum	2
Editorial	4
Zum Geleit CL - Zur AS-Sitzung am 14. Januar 2021	
Gesundheit	6
Zum Geleit CLI - Zur AS-Sitzung am 11. Februar 2021	
Mit Dimension.....	8
Zum Geleit CLII - Zur AS-Sitzung am 15. April 2021	
Fällige Entscheidung	10
Zum Geleit CLIII - Zur AS-Sitzung am 06. Mai 2021	
In Erwägung eines Besseren	11
Zum Geleit CLIV - Zur AS-Sitzung am 10. Juni 2021	
Real übersteigt digital.....	12
Zum Geleit CLV - Zur AS-Sitzung am 08. Juli 2021	
Heute heißt morgen, über gestern hinaus.....	14
Zum Geleit CLVI - Zur AS-Sitzung am 09. September 2021	
Zur Entscheidung	16
Außer der Reihe - 25. Oktober 2021	
Um die Not zu wenden:	
Wozu brauchen wir einen Präsidenten?	18
Zum Geleit CLVII - Zur AS-Sitzung am 25. November 2021	
Der Vorteil der Verantwortung	20
Zum Geleit CLVIII - Zur AS-Sitzung am 16. Dezember 2021	
Realismus!	21
Die Kandidat_innen des BAEI,	
Liste 2 für die Wahl zum Akademischen Senat	24
Erläuterung zur Wahl zum Akademischen Senat.....	24

Editorial

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Fast vier Semester unter Pandemiebedingungen haben die Universität unter äußerster Anspannung gesetzt. „Eingedämmt“ sind Bildung selbstbewusster, kritischer und optimistischer Menschen, Forschung zur Lösung globaler Probleme und öffentliche Aufklärung nur schwer wahrzunehmen. Die soziale und psychische Belastung und arbeitsmäßige Überforderung wurden übergreifend spürbar und in den Uni-Gremien thematisiert.

Kunst, Kultur und Wissenschaften als kritische Auseinandersetzung mit einer Welt, die nicht so bleiben kann wie sie (geworden) ist, sind unverzichtbar für die Entwicklung einer gerechten globalen Zivilisation, die diesen Namen verdient. Dazu beitragen wollen die meisten Uni-Mitglieder. Aber das politische Hin-und-Her einer eher auf Popularität und Profit abgestimmten politischen Pandemiebewältigung wirkt dagegen; auch die Uni-Leitung folgt eher einem autoritären als einem aufgeklärt-partizipativen Kurs. Es rettet uns kein höh'eres Wesen...

In Zeiten so wachsender sozialer Polarität und teilweise aggressiver politischer Debatten, geschürter Ängste und begründeter Furcht sind die menschenfreundliche, lebensbejahende Rationalität und der Streit mit (guten) Argumenten von kultivierender Bedeutung für Alle. Analyse, Kritik und Aufklärung können Hoffnung praktisch fundieren, indem sie gemeinsame Handlungsfähigkeit bilden.

Eine humane Philosophie, Geschichtsbewusstsein, dialektisches Denken und die Lust, Klugheit mit Schönheit zu vereinen, helfen Allen

weiter. Deshalb veröffentlichen wir vor jeder Sitzung des Akademischen Senats (AS) eine literarische Reflexion zur Lage: „Zum Geleit“. Das ist eine Rubrik unserer Publizistik seit dem Jahr 2006, mit der wir unsere Gedanken über die größeren historischen und gegenwärtigen Zusammenhänge des wissenschaftlichen Wirkens und der Bildung an der Universität teilen – und andere damit anregen wollen.

In dieser Broschüre sind die „Geleite“ aus dem Jahr 2021 zusammengefasst und jeweils kurz auf die Themen der jeweiligen AS-Sitzung bezogen.

Wir wünschen eine nachdenkliche und heitere Lektüre!

harte zeiten – junge sozialisten,
Liste LINKS,
SDS*
sowie zahlreiche Freunde

Zusammen das
Bündnis für Aufklärung und Emanzipation! (BAE!)

Zum Geleit CL

Zur AS-Sitzung am 14. Januar 2021

Immer wiederkehrend: Die Unzufriedenheit in und mit der Verwaltung der Universität, die unsicheren Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiter:innen und die Unzulänglichkeit der öffentlichen Hochschulfinanzierung sind gleich zu Beginn des Jahres Thema – in digitaler Sitzung von vielen Mitgliedern des Akademischen Senats mit etwas hilflosem Unmut thematisiert. Die studentische Ambition, durch politische Kooperation in Präsenz die gemeinsame Handlungsfähigkeit für Verbesserungen zu stärken, wird noch ängstlich zurückgewiesen. Aber schwer lässt sich von der Hand weisen, dass Gesundheit mehr ist als die Abwesenheit von Infektionen:

Gesundheit

1) Der Rahmen

„Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen. Der Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes bildet eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Anschauung und der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung. Die Gesundheit aller Völker ist eine Grundbedingung für den Weltfrieden und die Sicherheit; sie hängt von der engsten Zusammenarbeit der Einzelnen und der Staaten ab. Die von jedem einzelnen Staate in der Verbesserung und dem Schutz der Gesundheit erzielten Ergebnisse sind wertvoll für alle.

Ungleichheit zwischen den verschiedenen Ländern in der Verbesserung der Gesundheit und der Bekämpfung der Krankheiten, insbesondere der übertragbaren Krankheiten, bildet eine gemeinsame Gefahr für alle.“

Verfassung der Weltgesundheitsorganisation, unterzeichnet in New York am 22. Juli 1946.

Das physische und psychische, also kulturelle, Wohlergehen ist eine stets zu schaffende Tatsache.

Strukturen sind nicht abstrakt. Arbeit, Bildung, Gesundheit, Kultur – gut in lebendiger Einheit nur.

2) Quälend unzureichend

„Die Angst vor Covid-19 hat beides zuwege gebracht: eine Verfassungskrise, wie sie die Bundesrepublik noch nicht erlebt hat und wie sie erst noch in voller Schärfe zutage treten wird; und eine Vertiefung der Ungleichheit zwischen Wohlhabenden und Armen, die beschämend ist für ein Land, das sich Wohlfahrtsstaat nennt.“

Franziska Augstein, „Fortgeworfen vom Staat“, „SPIEGELONLINE“, 9.1. 21.

Eine engagierte Renaissance der tatsächlichen Grundrechte bzw. die Rekonstruktion des Sozialen wird zunehmend zur gemeinsamen Aufgabe.

3) Mehr Gleichheit wagen

„Wenn die Gleichheit der Stände, über die man jetzt so viel schreibt und spricht, etwas Wünschenswertes ist, so muß sie notwendig etwas jener Gleichheit Analoges [Entsprechendes] haben, die man nach Aufhebung des Rechts des Stärkeren durch weise Gesetze eingeführt hat.“ (296)

Georg Christoph Lichtenberg, „Sudelbücher“, Heft K, 1793-1796.

Über die Unterschiede von Ausbildungen, Berufen, Weltanschauungen und Altersstufen hinweg läßt sich die Welt verbessern – gegen alle möglichen Verunglimpfungen.

4) Die Einsicht des Humors

*„II
Das Fräulein stand am Meere
Und seufzte lang und bang,
Es rühre sie so sehere
Der Sonnenuntergang
Mein Fräulein! Sein Sie munter,
Das ist ein altes Stück;
Hier vorne geht sie unter
Und kehrt von hinten zurück.“*

Heinrich Heine, „Hortense“, Gedichte 1832-1836.

Wer lacht oder Gelächter hervorruft, muß nicht falsch liegen oder unsachlich sein. Heiter und ernst in einem.

Zum Geleit CLI

Zur AS-Sitzung am 11. Februar 2021

Kurz nach dem Jahrestag der Befreiung von Auschwitz, erinnernd an die Hamburger Aktivist:innen der „Weißen Rose“ in ihrem Widerstand gegen das Nazi-Regime, ist die Erwartung, sich mit dem Lockdown abzufinden und isoliert das Ende der Pandemie zu erhoffen, Tee zu trinken und auf Bildschirme zu starren, ziemlich absonderlich. Allerdings wirkt auch in der Universität die im öffentlichen Raum weitgehend populistisch geführte, aber strategiefreie („Fahren auf Sicht“) politische Auseinandersetzung mit der Pandemie für viele paralyisierend. Dies führt im AS zu verschärften Kontroversen über Sinn und Notwendigkeit von Bildung in Präsenz und die aktuelle Verantwortung der Wissenschaften.

Sorgfalt mit den Mitmenschen und der Menschheit ist aktiv, herausfordernd und kooperativ.

Mit Dimension

„Viele, vielleicht die meisten Leser dieser Blätter sind sich darüber nicht klar, wie sie einen Widerstand ausüben sollen. Sie sehen keine Möglichkeiten. Wir wollen versuchen, ihnen zu zeigen, daß ein jeder in der Lage ist, etwas beizutragen zum Sturz dieses Systems. Nicht durch individualistische Gegnerschaft, in der Art verbitterter Einsiedler, wird es möglich werden, den Boden für einen Sturz dieser "Regierung" reif zu machen oder gar den Umsturz möglichst bald herbeizuführen, sondern nur durch die Zusammenarbeit vieler überzeugter, tatkräftiger Menschen, Menschen, die sich einig sind, mit welchen Mitteln sie ihr Ziel erreichen können. Wir haben keine reiche Auswahl an solchen Mitteln, nur ein einziges steht uns zur Verfügung - der passive Widerstand.“

Aus dem Dritten Flugblatt der Weißen Rose, Sommer 1942.

1) Rückschau

Die Geschichte lehrt,
streitend Bonus und Malus,
wahre Konsequenz.

2) Gegenwart

Wer unzufrieden,
schaue aufmerksam um sich,
sehe Verwandte.

3) Hoffnung

Mehr Möglichkeiten
sind tatsächlich vorhanden,
so sie erstritten.

4) Mensch-Sein

Jäh Wohlbefinden
trage jede Entscheidung:
gemeinsam bedacht.



Zum Geleit CLII

Zur AS-Sitzung am 15. April 2021

Unter dem Eindruck der Pandemie und der Verdrängung der universitären Begegnung in den „digitalen Raum“ wachsen die Kontroversen in der Universität. Ist wirkliche demokratische (Mit-)Bestimmung ohne Präsenz überhaupt möglich? Die Praxis des autoritären Top-Down mit Dienstanweisungen und Lockdowns spricht nicht dafür. Die gemeinsame Verantwortung für ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und Lernen aus der Geschichte werden dagegen von den Mitgliedern des AS – zunehmend im Konflikt mit der Uni-Leitung – eingefordert. Ein gemeinsamer Aufruf für den 8. Mai als (Feier-)Tag der Befreiung vom Faschismus und ein Beschluss, die Universität bis 2030 CO₂-neutral zu organisieren, sind Ausdruck dessen. Die Partizipation der Uni-Mitglieder an ihrer Entwicklung wird durch erweiterte gesellschaftliche Veränderungsambitionen erwirkt.

Fällige Entscheidung In Möglichkeiten

Die Welt – zur Zeit im Argen,
Gerechtigkeit im kargen
Raum verklemmten Handelns eng.
Mißmut bestimmt Gedanken,
Weltbilder heftig wanken,
Regierungen handeln streng.

Was besser einst gewesen
ist Hilfe zum Genesen.
Neuer Anlauf ist nötig:
Hinaus aus der Erstarrung,
gelingt gute Besserung,
wenn wir nicht ehrerbötig,

Die Einigung fällt leichter,
sodann wir wen ger seichter
durch schweren Alltag gehen.
Die Sinne schärfer richten,
auf tieferliegend Schichten,
läßt uns genauer sehen.

Die Burschen können fechten
und sollten Körbe flechten,
derweil die meisten lachen,
kämpf rische Freude machen,
den Laden übernehmen,
den Armen Brote geben,
dazu Musik und Tanz:
das volle Leben ganz!

Zum Geleit CLIII

Zur AS-Sitzung am 06. Mai 2021

Zwischen humanem sozialem und rein technologischem Fortschritt unterscheiden zu lernen, ist ein wesentlicher (Bildungs-)Auftrag der Universität. Technologiefolgeabschätzung sollte nicht erst beginnen, wenn die Schäden kaum mehr zu bewältigen sind. Entfremdung in der Arbeit und Intensivierung der Arbeitslast sind auch dann ein Problem, wenn sie – durch die Verlagerung ins Homeoffice – weniger zur Sprache kommen und „unsichtbar“ gemacht werden. Das wird anlässlich der Vorstellung des neu eingestellten „Chief Digital Officers“ der Universität von nahezu allen Gruppen im AS mit unterschiedlicher Schärfe problematisiert. Das Paradigma von „Fortschritt durch Technik“ hat sich als überholt erwiesen. Die Uni muss daraus Schlussfolgerungen ziehen.

In Erwägung eines Besseren

„Wir müssen lernen, auf neue Art zu denken. Wir sollten nicht mehr danach fragen, welche Mittel und Wege dem militärischen Siege der von uns bevorzugten Partei offen stehen. Solche Möglichkeiten gibt es nämlich gar nicht mehr. Vielmehr stehen wir vor der Frage, auf welche Weise eine militärische Auseinandersetzung, deren Folgen für alle Beteiligten unheilvoll sind, verhindert werden kann.“

„Einstein-Russell-Manifest“, 1955.

1) Ursprung

Der Abwurf von Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August 1945 erfordert(e) ein neues Denken hinsichtlich der Abrüstung bzw. Gewaltfreiheit der internationalen Beziehungen menschlicher Weltgemeinschaft.

2) Uneingelöst

Die fortgesetzte Aufrüstung und machtpolitische Kriege bleiben zerstörerisch und gefährlich. Humane Zwecke kommen nicht zum Zuge. Rüstung tötet auch ohne ihren direkten Einsatz. Die Wahrheit leidet nicht zuletzt.

3) Auf der anderen Seite

Gesundheit, Bildung, Kultur, soziale Gerechtigkeit, Optimismus und angenehme Persönlichkeiten wachsen mit der Beendigung von Kriegen, nützlicher Produktion, ziviler Entwicklung sowie der Minimierung militärischen Denkens.

4) Mentaler Einsatz

Die Wissenschaften erfüllen ihre soziale Verantwortung der Aufklärung in der Ermittlung von Friedensursachen. Die Kultivierung von Konflikten ist die Alternative zur Zerstörung.

Zum Geleit CLIV

Zur AS-Sitzung am 10. Juni 2021

Weltweit verschärfen sich Krisen und Konflikte – Ungleichheit, Klima, Kriege, Krankheit sind global bewegende Probleme, die gelöst werden müssen. Wissenschaftsbasierte, aufgeklärte gesellschaftliche Gestaltung ist nötig. Im AS wird unser diesem Eindruck der neue Schwerpunkt des „Wissenschaftstransfers“ kritisch diskutiert: Es soll nicht vor allem um prekäre Start-ups und privatwirtschaftliche Wertschöpfung gehen, sondern um eine soziale, nachhaltige Entwicklung für alle Menschen. Es lässt sich auch seitens der Uni-Leitung nicht verhehlen, dass dafür auch Bildung in Präsenz und die inspirierende Begegnung der Wissen-Schaffenden notwendig sind. Die Rückkehr zur Präsenzlehre erfordert auch eine vertiefte Kritik des „Digitalen“:

Real übersteigt digital

„In digitalen Seminaren von überschaubarer Größe kann es lebendig und konzentriert zugehen. Aber bei dieser Bilanz blieb einiges auf der Strecke oder wurde beschwiegen. Da ist zuallererst die Situation der Studierenden. Denn gerade wer den Winter über die Zoom-Gesichter betrachtete, sah, wie sie sich von Woche zu Woche bei aller Tapferkeit der Resignation und Depression annäherten. Inzwischen hat man drei Semester, das ist die Hälfte eines Bachelorstudiums, in kleinen Zimmern vor dem Bildschirm verbracht.

Oder ist ins Elternhaus zurückgekehrt, im Bildhintergrund stehen die alten Stofftiere. (...)

Aber es geht nicht nur um Stimmungslagen in einer Lebensphase, in der man eigentlich reichhaltige soziale und emotionale Erfahrungen macht, sondern auch um Verluste für die Gesellschaft. An einem Beispiel: Studierende lernen Differenz kennen. Von der Differenz des Wissens über die Lebensformen, der Überzeugungen und Redeweise bis hin zu Unterschieden bei Kleidung und Essverhalten. Die Universitäten sind der Ort, an dem diese ebenso bereichernde wie verunsichernde Differenz-erfahrung in Dialog und zivilisiertes Nebeneinander überführt wird. Genau das lernt man aber nicht in Onlineseminaren, sondern bei direkten und ungeplanten Begegnungen auf Partys, beim Uni-Sport, beim Gang zwischen den Gebäuden oder in der Cafeteria, wo man vielleicht neben der chinesischen Kommilitonin zu sitzen und mit ihr ins Gespräch kommt. (...) Und da wir jetzt alle geimpft werden: Der Hochschulkörper könnte eine Zusatzinjektion von fröhlicher Wissenschaft, von Mut und Zukunftsfreude vertragen.“

Prof. Dirk von Petersdorff (Literaturwissenschaft / Uni Jena), „Schweigen an den Unis / Warum so passiv bei Rückkehr zur Präsenz?“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ („FAZ“), 4.6.2021.

1) Ein Verhältnis

Nicht Passivität
verursacht Mutlosigkeit:
Courage läßt nicht ruh n.

2) Bildung

Begegnungen sind
stets die soziale Essenz:
Lernen ist menschlich.

3) Grundrechtlich

Beste Garantie
der positiven Freiheit:
Ambition der Tat.

4) Modus operandi

Ernstes heiter und
Heiteres ernst zu nehmen:
große Reichweite.

Zum Geleit CLV

Zur AS-Sitzung am 08. Juli 2021

Ein Sommerloch gibt es nicht – allerdings eine verbreitete Überforderung damit, Verantwortung und Organisation für die (fast) allseits für notwendig erachtete Präsenzuniversität zu übernehmen. Dafür muss seitens der Uni-Leitung das Misstrauen gegenüber den Mitgliedern verlassen werden und seitens vieler Mitglieder gleichfalls die Forderung, dass es „von Oben“ einfache Lösungen regnen möge. Alle sind gefragt: Wo kommen wir her? Wo wollen wir hin? Wie kommen wir kooperativ voran?

Heute heißt morgen, über gestern hinaus

„Heute zwischen Gestern und Morgen

Wie Gestern und Morgen

sich mächtig vermischen!

Hier ein Stuhl – da ein Stuhl –

und wir immer dazwischen!

Liebliche Veilchen im März –

Nicht mehr.

Proletarier-Staat mit Herz –

Noch nicht.

Noch ist es nicht so weit.

Denn wir leben –

denn wir leben

in einer Übergangszeit –!

Geplappertes A – B – C

bei den alten Semestern.

Fraternité – Liberté –

ist das von gestern?

Festgefügtes Gebot?

Nicht mehr.

Flattert die Fahne rot?

Noch nicht.

Noch ist es nicht so weit.

Denn wir leben –

denn wir leben

in einer Übergangszeit –!
Antwort auf Fragen
wollen alle dir geben.
Du mußt es tragen: ungesichertes Leben.
Kreuz und rasselnder Ruhm –
Nicht mehr.
Befreiendes Menschentum –
Noch nicht.
Noch ist es nicht so weit.
Denn wir leben –
denn wir leben
in einer Übergangszeit –!“

Kurt Tucholsky alias Theobald Tiger, „Die Weltbühne“, 31.05.1932, Nr. 22, S. 831.

Ob es so oder so oder anders kommt, ist – immer wieder neu – zu bestimmen.

Beurteilend geschaut sei: in die Geschichte, die Welt, die nächste Umgebung, auf die Haltung (nicht auf das Posing), in die Bücher bzw. die eigenen Gedanken, auf die Unterschiede, zähe, ermüdende Gewohnheiten sowie einstweilen aufblitzende Potentialität.

Auf diese Weise mag uns der Übergang zu etwas Besserem gelingen.



Zum Geleit CLVI

Zur AS-Sitzung am 09. September 2021

Das Wintersemester naht. Die „große“ Politik ist im Show-Modus des Wahlkampfes. Was tun? Die in gemeinsamer Diskussion gewonnene Rationalität und Kollegialität steigern den Mut, das neue Semester in Präsenz und mit einer sozial aufmerksamen Kultur zu beginnen. Die durch die Pandemiemaßnahmen entstandenen Herausforderungen – von der Mehrbelastung in der digitalen Lehre bis hin zur sozialen Exklusion von Studierenden – sind gewaltig. Es überwiegt aber der Entschluss, mit dem neuen Semester das Leben für Alle etwas besser zu machen.

Zur Entscheidung

„Ökonomisch betrachtet war Merkels Politik dagegen alles andere als progressiv, sondern stand für die neoliberale Entlastung der Starken und einer erheblichen Vertiefung des Gefälles zwischen Arm und Reich.

Was steht vor diesem Hintergrund auf dem Spiel? Mit Armin Laschet kandidiert, mehr noch als Merkel, der Inbegriff eines progressiven Neoliberalismus: gesellschaftlich tolerant und offen, ökonomisch wirtschaftsliberal – qua Unions-Wahlprogramm mit Steuersenkungen bei gleichzeitigem Beharren auf der schwarzen Null – und zudem als Mann des Kohlelandes Nordrhein-Westfalen unvermindert fossilistisch. Dieses Programm eines unverminderten ›Weiter so‹ geht an den wahren Problemen des Landes radikal vorbei. Was heute Not tut, ist ein präventiver, vorbeugender Staat und eine weitsichtige, nicht bloß reaktive Außen- und Europapolitik.“

Albrecht v. Lucke, „Das Erbe der Merkel-Ära: Aus Krise wird Katastrophe“, „Blätter f. deutsche u. internationale Politik“, 9/2021, S. 5-8, hier S. 7.

1) Vorab

Die Fahrt „auf Sicht“ ist zu beenden. Erfahrungen, Karte, Kompass, Fernrohr und Team stehen für eine gute Fahrt zur Verfügung.

2) Position

Neutralität ist eine Illusion. Im Zweifel ist gegen den Wind zu kreuzen.

3) Überzeugte Gemeinschaft

Das reine Individuum ist eine Figur der Werbung. Der Mensch hat stets Verbindungen. Sie können förderlich sein.

4) Haltung

Im Erkennen der Alternative entsteht Heiterkeit. Solidarität ist ein menschliches Bedürfnis – wesentliches Potential.

*„Freude
Freude soll nimmer schweigen.
Freude soll offen sich zeigen.
Freude soll lachen, glänzen und singen.
Freude soll danken ein Leben lang.
Freude soll dir die Seele durchschauern.
Freude soll weiterschwingen.
Freude soll dauern Ein Leben lang.“*

Ringelnatz, 1910.



Außer der Reihe:

Zum Hearing des Kandidaten für das Amt des Uni-Präsidenten, Prof. Hauke Heekeren,

am 25. Oktober 2021

Der dreisemestrige Lockdown der Universität hat auch dazu geführt, dass die (Vor-)Auswahl des künftigen Uni-Präsidenten nur in einem sehr kleinen, nahezu geheimen Zirkel stattgefunden hat. Nun soll der AS seine Zustimmung geben. Wir sind skeptisch, dass der von der Findungskommission nominierte Kandidat den Herausforderungen gerecht werden kann und zuversichtlich, dass eine zunehmend kooperativ aktivierte Mitgliedschaft der Universität Vieles zum Besseren wenden wird.

Um die Not zu wenden:

Wozu brauchen wir einen Präsidenten?

„Portia: Wenn das Tun ebenso so leicht wäre wie das Wissen, was zu tun gut wäre, dann wären die Kapellen Kirchen, und die Hütten der Armen wären Fürstenpaläste.“

William Shakespeare, „Der Kaufmann von Venedig“ (1596 o. 1597), Erster Akt/Zweite Szene, in einer Übersetzung von Erich Fried, Berlin 1984/2014.

1) Handlungsbedarf

Frieden hat nicht Vorrang auf der Welt. Die Armut ist nicht beseitigt. Der Klimawandel bleibt bedrohlich.

Das Ewiggestrige ist nicht vollständig untergegangen.

Die Hochschulen – nicht nur sie – sind nicht ausreichend resp. bedarfsgerecht finanziert. Das Ba-/Ma-System bleibt wissenschaftlich, persönlich und gesellschaftlich unbefriedigend. Die soziale Lage Vieler ist auch an den Hochschulen prekär.

Wer will weiter warten?

2) Forschung Lehre Bildung

Auftrag: Ergünden, was geworden, unzureichend, veränderbar und sich vorzunehmen ist. Modus: Lehren als gemeinsames Lernen für das Schaffen von aufgeklärten, verantwortlichen und kooperativen Persönlichkeiten.

Haltung: Gelächter nicht scheuend, Neues historisch bewußt zu wagen, weitet Blick und Atmung. Erkenntnisse erwarten erfreuliche Entfaltung.

3) Demos und Republik

Die Universität ist ein kultureller Organismus, alle Mitwirkenden haben Bedeutung.

Die plurale Einheit von Fächern, Gremien, Gruppen und Akzenten ist eine potentielle Stärke. Die Aufklärung sei Maßstab für die gesellschaftliche Entwicklung in eine menschenwürdige Richtung.

Das kulturelle Niveau der Res publica wird realisiert durch das vielfältige gemeinsame Engagement ihrer Mitglieder.

Haben Hungrige hoffnungsvolle Heiterkeit?

4) Der „gute König“

Die Person an der Spitze steht auf einer Pyramide. Dieser Bau ist mühsam erschaffen. Ein Präsident hat keine Untertanen. Die gemeinsame Konstitution ist demokratisch.

Eine gute Leitungsperson ist kollegial. Sie wird gewählt.

Der fortwährende Dialog dient Vertiefung und Erweiterung. Entwicklung ist eine unendliche Geschichte.

Können Kompetenzen klaglos kreieren?

Hamburg, den 22. Oktober 2021

Svenja Horn, Golnar Sepehrnia , Olaf Walther

Zum Geleit CLVII

Zur AS-Sitzung am 25. November 2021

In dieser Sitzung will sich der Akademische Senat vor allem mit der Problematik der Wissenschaftsfreiheit auseinandersetzen. Sie ist ein geschütztes Grundrecht. Aber wen schützt sie? Wovor? Und vor allem: wofür?

Die wachsende soziale und politische Polarisierung der Gesellschaft fordert auch die argumentative Streitbarkeit aller Wissenschafts-Subjekte neu heraus. Nicht jede Frage ist klug. Nicht jede Infragestellung historisch gewonnener Erkenntnisse legitim und berechtigt. Kontinuierlich zu reflektieren ist: Freiheit – wofür?

Der Vorteil der Verantwortung

„Auch Krankheiten und sogar Kriege veranlassen mich zum Nachdenken darüber, was für Fehler ich gemacht haben kann.“

Bertolt Brecht, „Schuld des Einzelnen“, „Me-ti / Buch der Wendungen“, entstanden im Exil der 1930er Jahre.

1) Ausgangspunkt

Im Zusammenhang
sich handelnd zu begreifen
schafft Selbst-Bewusstsein

2) Erster Schritt

Das Gegebene
stets kritisch zu befragen,
bestimmt die Richtung.

3) Der Weg

Frohe Entfaltung,
gemeinsam unternommen,
kreiert Bewegung.

4) Das Ziel

Die Menschenwürde
als Sinn, Inhalt und Modus
ist Kern des Lebens.

Zum Geleit CLVIII

Zur AS-Sitzung am 16. Dezember 2021

Erneut, und nach einer kurzen Phase der Rekultivierung, will die Uni-Leitung uns alle wieder in die digitale Lehre zurückschicken und verordnet „2G“ für Lehrveranstaltungen. Der AS diskutiert aber aufmerksam und kritisch, die zunehmende psychische Belastung der Studierenden und Mitarbeiter:innen durch die fehlenden sozialen Kontakte. Es regt sich menschenfreundliche Kritik: Insbesondere die Universität mit Angst und Kontrolle zu versehen, anstatt als Ort der gemeinsamen Gewinnung von rational fundierter Handlungsfähigkeit zu kultivieren, wird kontrovers diskutiert.

Jedes Pathos sollte nicht ohne verallgemeinerungswürdiges Ethos sein.

Realismus!

„Realismus bedeutet, meines Erachtens, außer der Treue des Details die getreue Wiedergabe typischer Charaktere unter typischen Umständen.“

Friedrich Engels an Margaret Harkness [Romanautorin], London, Anfang April 1888.

1) A & O

„Sitz im Leben“

Die Wirklichkeit ist zugleich Ausgangspunkt und Ziel von Ethos und Mensch.

2) Alle

Sein

Die Betroffenheit ist nicht rein emotional, sie ist gegeben.

3) Neu

Aufbruch

Die Eindämmung ist zu bedenken, änderbar, vor der Tür die Welt.

4) Modus

Lebendige Einheit

Denken und Handeln verbindet alle Menschen, die stets mehr wollen.

Die Kandidat_innen des BAE!, Liste 2 für die Wahl zum Akademischen Senat

Hauptvertreter_innen und Stellvertreter_innen (Plätze 8-63, Plätze 1-7 auf der Rückseite)

Fortsetzung von außen

Paula Herrschel

SDS*, FSR + OE + FBR Sozialökonomie, Studierendenparlament, Ziviler Hafen, ver.di, Die LINKE AG Frieden

Thomas Stahlhut

Fakultätsrat Geisteswissenschaften, Kino gegen Austerität (ISSMA), FSRK, Die LINKE

Bach, Annina

harte zeiten – junge sozialisten, FSR + OE Lehramt

Artur Brückmann

SDS*, FSR + OE Sozialökonomie, FakRat Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, BdWi, ver.di, Rote Hilfe, Die LINKE

Johanna Wellmann

harte zeiten, Geschichte, Fakultätsrat Geisteswissenschaften, ver.di, Jusos, SPD

Alexander Benthin

Liste LINKS, kritische Musikwissenschafts-Aktive, kritische Geisteswissenschafts-Aktive, Kulturwoche, Die LINKE

Till Petersen

Liste LINKS, FSR Lehramt, FSRK, FakRat Erziehungswissenschaft, Ausschuss für Planung und Haushalt des Akademischen Senats, Die LINKE

Jacob Petersein

SDS*, FSR + OE Sozialökonomie, Prüfungsausschuss, Die LINKE

Henri Weber

SDS*, FSR + OE Sozialwissenschaften, Die LINKE

Patrick Haasler

harte zeiten, Geschichte

Abdull Halim

Medizin, Ex-Curry-Grindel

Alexander Carlo Hopf

Liste LINKS, kritische Mediziner:innen

Raul Poppinga

Kritische Mediziner:innen, Die LINKE

Pauline Wesner

Kritische Mediziner:innen

Chrissy Torrey

Medizin, Referat für internationale Studierende (RiS)

Farnaz Dehkordi

Medizin, Referat für internationale Studierende (RiS)

Alexey Markin

Liste LINKS, Kunstgeschichte, RiS

Irina Troitskaya

Liste LINKS, MA Geschichte, RiS-Beratung

Dilan Sezer

SDS*, FSR + OE Sozialökonomie, RiS, Linksjugend [solid], Die LINKE

Lucas Ferreira

Liste LINKS, FSR + OE Sozialökonomie, RiS, AG Brasilien

Abdelkarim Fertahi

harte zeiten, Geografie, Kritische MIN-Studierende, RiS

Olesya Orlova

Liste LINKS, Medien & Kommunikationswissenschaften, RiS-Beratung

Jennifer Karimian

SDS*, Internationalistin, Rechtswissenschaft

Selma Su

ASa-Beratung

Bijan Salari

SDS*, Kritische Jurastudierende

Andreas Patett

Kritische Jurastudierende, ver.di

Carl Schoss Neves

Sozialökonomie, AG Brasilien

Emilin Joma Da Silva

harte zeiten, Holzwirtschaft, AG Brasilien

Aitana Mollyk

harte zeiten, Sozialökonomie, PIASTA

Jhino Alberto Nino Dia

Volkswirtschaftslehre, Nuevo Perú (Linkspartei Peru)

Esteban Andrade Egas

Abya Yala Anticolonial

Renata de Carvalho do Val

Geo / Lateinamerika

Justin Turpel

Sozialökonomie, Gewerkschaft, déi Lénk Luxembourg

Nikolas Upenkamp

SDS*, Master Arbeit, Wirtschaft, Gesellschaft (MA AWG ÖkSoz), Frente Amplio Uruguay

Melina Voulgaridou Toelle

ehemals AlleFrauen*Referat

Bakuka Oskar Lomboto

Lehramt Theologie, Chemie

Sören Hohn

Bioressourcen-Nutzung, FSR + OE HoWi, kritische MIN-Studierende, FakRat MIN, Sedanstraße umbenennen, Die LINKE

Marco De Angelis

harte zeiten, Holzwirtschaft

Kristin Ploch

FSR HoWi, Kritische MIN-Studierende, FBR Biologie, OE Bioressourcennutzung

Lukas Wenrich

Bioressourcennutzung

Max Gross

harte zeiten, FSR Holzwissenschaften, Treeclimber

Anna Bogun

harte zeiten, Holzwirtschaft

Rörd-Helge Hinrichsen

MCI, FSR Informatik, Die LINKE

Marius Heitmann

harte zeiten, FSR Chemie und Lebensmittelchemie

Anselm Konnow

Biologie, Skateboard e.V. Hamburg

Despina Chaluppa

Biologie, Afrika, Die LINKE

Marie-Jacqueline Panten

Liste LINKS, Geschichte/Archäologie, FakRat Geisteswissenschaften, FBR Geschichte, ISSMA, AG Antifa UHH, Die LINKE

Anderson José Mesquita Dantas

Liste LINKS, Geschichte, Portugiesisch

Tom Weitkämper

Liste LINKS, Uterus, FakRat GeiWi, Die LINKE

Kolja Griebner

Geschichte, ver.di, Die LINKE

Joachim Körner

Ev. Theologie
Sarah Hannig
Deutsche Sprache & Literatur

Ruben Hittmeyer

Liste LINKS, Kritische Musik-
Wissenschaft-Aktive, Hamburger
Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag,
Die LINKE AG Antifa/Gegen Rechts

Matthias Kruspe

Liste LINKS, Kritische Musik-
Wissenschaft-Aktive, Die LINKE

Margitta Dannenmann

harte zeiten,, Gräzistik
Farid Bassyouni
Klassische Archäologie

Patrick Below

FSR Lehramt
Clara Kühl
FSR Lehramt

Felix Wendeburg

Liste LINKS, FSR Erziehungswissenschaft,
ver.di, Die LINKE

Selina Iglesias R.

FSR Erziehungswissenschaft

Isabell Rehder

FSR + OE Erziehungswissenschaft
Isabel Katharina Lorenz
FSR Erziehungswissenschaft

Alexander Henzler

SDS*, Lehramt, FSR + FALSS
Erziehungswissenschaft, ISSMA, GEW

Anne Watzek

FSR Erziehungswissenschaft, ISSMA,
Linksjugend [solid]

Noah Horn

FSR + OE Erziehungswissenschaft
Lena Krethlow
FSR + OE Erziehungswissenschaft

Sophia Gumpert

FSR Erziehungswissenschaft

Fabian Fritz

Promotion Erziehungswissenschaft,
GEW

Böckmann, Hedda-Lotte

Erziehungswissenschaft

Buckenmayer, Inti

Erziehungswissenschaft, Aufbruch-
Film

David Meissner

OE-Tutor Lehramt
Bjarne Klein
Philosophie

Arda Recep

Erziehungswissenschaft
Bahar Çelik
Erziehungswissenschaft

Konradt Ephraim Sallam

Volkswirtschaftslehre
Florian Linscheid
FSR Kriminologie, ver.di,

Gassen, Eva

FSR + OE Sozialwissenschaften,
Kulturwoche, Präsenz &
Solidarsemester

von Appen, Anne-Christine

MA Soziologie, FSR + OE
Sozialwissenschaften, PIASTA

Feuerböther, Paul

FSR + OE Sozialwissenschaften

Beyer, Bendix

Politische Wissenschaften, Die LINKE

Joe Werner

SDS*, FSR + OE Sozialökonomie, AG
Antifa UHH, ver.di, Rote Hilfe, Die
LINKE

Haller, Arik

SDS*, FSR + OE Sozialökonomie, Die
LINKE, ver.di

Ida Rockenbach

SDS*, FSR + OE Sozialökonomie, MA
AWG ÖkSoz, ISSMA, Die LINKE, ver.di

Angrick, Malte

FSR + OE Sozialökonomie

Kesse, Louis

SDS*, FSR + OE Sozialökonomie,
Offene Hochschulen Hamburg,
Plurale Ökonomik

Venohr, Judith

FSR + OE Sozialökonomie, Plurale
Ökonomik

Frowein, Franz

FSR + OE Sozialökonomie

Leppert, Dmitrij

FSR + OE Sozialökonomie

Clausen, Momme

FSR + OE Sozialökonomie

Beyrich, Thea

FSR + OE Sozialökonomie

Maeruf, Saman

SDS*, FSR + OE Sozialökonomie, Die
LINKE

Czoske, Carolyn

Sozialökonomie, Rote Hilfe

Matthay, Melina

OE Sozialökonomie, für Präsenz

Stöver, Jonathan

OE Sozialökonomie

Jan Kienel

FSR + OE Sozialökonomie, MA AWG
ÖkSoz

Teo Mayer

OE Sozialökonomie, Café Knallhart,
Antifa

Armin Kaltenbach

Sozialökonomie, IGM, Tarifvertrag für
studentisch Beschäftigte (TVStud)

Huhn, Saskia

FSR + OE Sozialökonomie, IGM

Lisa Demgensky

MA AWG ÖkSoz

Theis, Marinus

MA AWG ÖkSoz

Akbaba, Rojwan

Internationalist, Sozialökonomie

Teune, Daniel

Funktionär IG BAU

Baues, Johanna

FSR + OE Sozialökonomie

Zimmer, Patricia

OE Sozialökonomie, Café Knallhart

Jashari, Sinan

FSR Sozialökonomie, Kulturwoche

Hami, Shiraz

Politikwissenschaften, Inter-
nationalist

Altstaedt, Sören

GreenNewDeal4HH, LINKE

Bender, Esther

Rechtswissenschaften, ver.di

Woelke, Christoph

[solid], Die LINKE

Simon, Annika

B.Sc. Physik, Kalliope Unitheater,
[solid]

Lennart Vooth

harte zeiten, VWL, DL21, SPD

Becker, Katrin

Die LINKE

Die Kandidat_innen des BAE!, Liste 2 für die Wahl zum Akademischen Senat

Hauptvertreter_innen und Stellvertreter_innen (Plätze 1-7, Fortsetzung Plätze 8-63 auf der Innenseite)

Olaf Walther

Liste LINKS, Ethikrat der Uni, Bund demokratischer WissenschaftlerInnen (BdWi), Tucholsky-Gesellschaft, Internationale Wolfgang Borchert-Gesellschaft, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Die LINKE

Golnar Sepehrnia

harte zeiten – junge sozialist*innen & fachschaftsaktive (hz), Geschichte, Referat für internationale Studierende (RIS), Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA), ver.di, Forum Demo–kratische Linke 21 (DL21), SPD

Franziska Hildebrandt

Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband (SDS*), Fachschaftsrat (FSR) Sozialökonomie, Studierendenparlament (StuPa), ver.di, Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag, Die LINKE

Kristian Glaser

Liste LINKS, BdWi, ver.di, Die LINKE

Hesam Jozvebayat

harte zeiten, FSR + Fakultätsrat (FakRat) Medizin, StuPa, Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in sozialer Verantwortung (IPPNW), Jungsozialisten (Jusos), SPD

Katharina Jessen

SDS*, FSR + Orientierungseinheit (OE) Sozialökonomie, FakRat Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, AG Antifa UHH, Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag, ver.di, Die LINKE, Sedanstraße umbenennen!

Helen Vogel

harte zeiten, FSR + Orientierungseinheit (OE) Erziehungswissenschaft, UniChor, Sozialistische Jugend – Die Falken

Sinah Mielich

Liste LINKS, FakRat + FSR Erziehungswissenschaft, Projekt-studium, GEW, Die LINKE

Elias Gläser

Liste LINKS, FSR + FakRat Medizin, kritische Mediziner, Fachschafts-rätekonferenz (FSRK), International solidarisch: Schluss mit Austerität (ISSMA), ver.di, Die LINKE

Mena Winkler

SDS*, FSR + OE Sozialwissenschaften, MA Soziologie, Ziviler Hafen, ver.di

Theo Wetzel

SDS*, FSR + OE + Fachbereichsrat (FBR) Sozialökonomie, Kulturwoche, Linksjugend [solid], Die LINKE

Tobias Berking

harte zeiten, Chemie, Kritische MIN-Studierende, FakRat MIN, Zivilklauselbewegung, ISSMA, ver.di, DL21, SPD

Gunhild Berdal

Liste LINKS, StuPa, GEW, Ziviler Hafen, Die LINKE AG Frieden

Victoria Mader

harte zeiten, FSR + OE Holzwissenschaften, Kritische MIN-Studierende, FBR Biologie, Ziviler Hafen, ver.di

Fortsetzung innen

Wahl zum Akademischen Senat

Der Akademische Senat (AS) ist das höchste Gremium der Universität. Er ist bei der Wahl des Uni-Präsidiums beteiligt, diskutiert alle Grundsatzfragen der Uni-Entwicklung und hat Beschlussrechte (z.B. in Bezug auf die Prüfungsordnung, Mittelverteilung, Entwicklung der Uni etc.). Der AS ist aus 10 Professor*innen, 3 Studierenden, 3 wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und 3 Mitgliedern des Technischen-, Verwaltungs- und Bibliothekspersonals zusammengesetzt. Die studentischen Vertreter*innen werden jährlich gewählt, alle anderen in jedem zweiten Jahr.

Die Wahl ist eine Briefwahl. Die Wahlunterlagen werden Euch inklusive eines freigemachten Rückumschlags von der Universität zugeschickt. Wer bis zum 7. Januar keine oder fehlerhafte Unterlagen erhalten hat, kann sie sich bis zum 24.1.2022, 13.30 Uhr im Wahlamt der Uni aushändigen lassen.

Die ausgefüllten Wahlunterlagen müssen bis spätestens 24.1.2022, 14 Uhr beim Wahlamt eingegangen sein. Das Wahlamt befindet sich im Mittelweg 177, Raum S 4058, 20148 Hamburg.